Liebe Züchter, liebe Freunde des Trakehner Pferdes,

wie schön wäre es gewesen, anlässlich unserer für April geplanten Mitgliederversammlung berichten zu können, dass wir im vorigen Jahr einen Zuwachs bei der Zahl der registrierten Fohlen verzeichnen konnten, welcher sogar prozentual höher ausgefallen ist bei der deutschen Reitpferdezucht insgesamt. Stattdessen beschert uns die Pandemie eine Krisensituation, in der die Verschiebung einer Mitgliederversammlung zu einer eher unbedeutenden Nebensache wird.

Alle den Nachkriegsgenerationen Zugehörigen sehen sich mit einem nie dagewesenen Bedrohungspotenzial konfrontiert. In dieser Situation geht es zu allererst einmal um Ihre Gesundheit! Daneben steht für viele beruflich und geschäftlich einiges auf dem Spiel. Ihnen ist zu wünschen, dass die Auswirkungen auch dank hoffentlich geeigneter Hilfspakete beherrschbar bleiben.

Vorhersagen, wie es ab April weitergeht, wären nach dem Stand heute eher spekulativ. Was die Verbandsarbeit und züchterische Aktivitäten angeht, stellen wir uns darauf ein, kurzfristige, flexible und unbürokratische Lösungen für die anstehenden Aufgaben zu finden. Für die Problematik der ausfallenden Hengstleistungsprüfungen haben wir dies bereits gezeigt, für die anstehenden Stuteneintragungen ist ebenfalls ein gängiges Konzept erarbeitet worden um diese durchführen zu können. Auswirkungen auf Fohlenauktion und Bundesturnier sind aus heutiger Sicht nicht auszuschließen, daher wird auch hierfür ein Plan B vorbereitet.

Die Funktionalität unserer Geschäftsstelle gilt es vollumfänglich zu erhalten, und dies unter Beachtung der Gesundheitsfürsorgepflicht für unsere Mitarbeiter/Innen. Das gesamte Team hat mit großer Besonnenheit und Motivation für die Sache daran mitgewirkt, dass uns dies bisher sehr gut gelungen ist!

Die große Unbekannte bleibt, ob die Pandemie Auswirkungen auf die Bedeckungen in diesem Jahr haben wird. Pferdezucht ist ohnehin nichts für eher pessimistisch Veranlagte. Das positive Stimmungs-Momentum beim Anblick der jetzt geborenen Fohlen ist doch die geeignetste Ablenkung vom negativen Nachrichtenstress? Wer seine Stute leer lässt, wird täglich an Krise erinnert, umgekehrt lenkt er den Blick nach vorne, auf die Zeit nach der Krise. Für die eher rational zu motivierenden sei an Kostolany – dieses Mal den zweibeinigen – erinnert: „Aktien kaufen, wenn die Kanonen donnern“! Und ganz ehrlich, nach dem Stöbern im Hengstverteilungsplan fühlen Sie sich besser als nach dem Blick ins Wertpapierdepot. Tun Sie sich was Gutes und entwickeln Sie Ihre Taktik zur optimistischen Betrachtung, daran ist nichts Verwerfliches. Im Gegenteil.

Die Trakehner Zucht hat schon ganz andere Krisen überstanden. Wir blicken nach vorne und halten zusammen – auch wenn wir jetzt auf Abstand gehen!

Bleiben Sie gesund!

Dr. Norbert Camp